

# Ballybunion Golf Club

*Old Course*

## Loch 7 „The Beach“

Der Südwesten Irlands ist ein Paradies für Golfer. Großartige Plätze, bestes Linksgolf und Parkland Plätze, viel Geschichte, schöne Landschaft, unglaublich enge Straßen und Menschen, bei denen man sich einfach wohlfühlt. Das Wetter ist besser als in Schottland, die Green Fees günstiger, nur leider ist es an Wochenenden viel schwerer, eine Startzeit zu bekommen. Viele Plätze sind an den Wochenenden nur für Mitglieder offen oder große Touroperatoren aus den USA haben alles gebucht. Ja, Amerikaner haben anscheinend an der Gegend Gefallen gefunden, für sie ist Irland, was für Deutsche „Malle“ ist.

Vermutlich fliegen die Cowboys nach Shannon, der größte Airport im Südwesten, von München sehr umständlich zu erreichen. Deshalb ab nach Dublin und gut 3 Stunden Autobahn genießen. Ja, ab Shannon warten romantische, von viel Grün und Steinen begrenzte Sträßlein auf den Golfer. Man wird ständig von Schildern ermahnt, nicht schneller als 80 zu fahren, unser Racingdriver hat es kaum auf 70 geschafft. Besonders absurd sind Überholverbotsschilder auf Straßen, die unser Tourbus, 7 Sitze, mehr als ausgefüllt hat.

Ballybunion ist ein Dorf von etwa 1500 Einwohnern, im Sommer vermute ich ehr 10 000. Jeden-

falls eine belebte „City“, viele Restaurants, Bars und eine am Wochenende stark frequentierte Disco. Es wird kolportiert, dass wir dort noch um 3 Uhr morgens gesehen worden seien. Am besten, Sie nehmen Quartier bei David im „The Tides“. Ein großartiges Bed and Breakfast. Etwas außerhalb gelegen, sehr schöne und komfortable Zimmer, außerordentlich sauber und gutes Frühstück. Vor allem David hat guten Kontakt zu den umliegenden Golfclubs, besorgt Startzeiten und weiß, wo es auch sonntags am Abend noch was Ordentliches zu essen gibt. Der Mann ist Gold wert, nicht nur weil er morgens korrekte Eier brät.

Der Ballybunion Golf Club wurde 1893 gegründet und hat heute zwei Plätze. Den Old Course und den von Robert Trent Jones Sen. designten Cashen Course. Zunächst 9 Löcher, erst 1927 wurde auf 18 Löcher erweitert und zuletzt hat Tom Watson im Jahre 2000 Renovierungen vorgenommen. Heute gilt der Platz als einer der 20 besten der Welt. Ist er wirklich so gut?

Der Platz beginnt kurios, am ersten Abschlag gilt es, nicht am rechts liegenden Friedhof zu landen. Er ist out of Bounce und kommt dem Dogleg rechts sehr nahe. Das zweite Loch ist zunächst sehr offen, der zweite Schlag hat's dann in sich.



Loch 15 „Black Rocks“

Zunächst ein enges Tal und dann 20 Meter rauf zu einem nicht einzusehenden Grün. Es bleibt kurios, auf der 3, einem schönen Par 3, muss man verdammt auspassen, nicht Spieler der 4 zu treffen. Die kreuzt die Bahn, so wie auch auf der 5. Die weiteren Löcher sind nicht spektakulär. Erst auf der 7 kommt ein großartiges Par 4 am Meer entlang. Es folgt eine Reihe von sehr anspruchsvollen und traumhaften Löchern. Aber Vorsicht, das Birdiebook ist das schlechteste weltweit, sie sehen darin nix außer dem Abschlag. Trotzdem einige Löcher sind unvergleichlich, die 11 zum Beispiel. Ein Par 4, der Abschlag am Meer erhöht, auf ein wie Treppen abfallendes Fairway. Der zweite Schlag über Dünen, es bleibt ein kleines Tal dazwischen auf ein großes erhöhtes Green. Später ein 200 Meter langes Par 3 ohne Raum vorzulegen.

Die 17 und die 18 sind ein Traum, sehr anspruchsvoll. Zuerst rund um eine riesige Düne nach links, rechts das Meer, auf das Green und dann über das 17te Grün den Berg rauf zum Clubhaus, das Green wieder von Dünen kaum einsehbar.

Der Platz ist spektakulär, hat aber auf den ersten 9 seine Schwächen. Trotzdem auf jeden Fall einmal hinfahren und spielen. Nehmen Sie den Cashen Course unbedingt mit, der ist sehr tricky, aber visuell ein Genuss. Den besten Platz unserer Tour im Südwesten stelle ich Ihnen im Oktober vor. Bis dahin genießen Sie einen Irischen Whiskey, wir fanden Red Breast gut, vielleicht etwas zu gut!

**Bilder und Text© Stefan Lahme / Frühere Folgen dieser Serie finden Sie unter [www.Sichtbetont.de/Golf](http://www.Sichtbetont.de/Golf)**